

# Der blaue Faden

## Eine Szenenfolge vom Leben

In ihrer Szenenfolge „Blau“ setzte die Theatergruppe der Mies-van-der-Rohe-Schule aus Aachen das Spektrum der Eigenschaften der Farbe Blau schauspielerisch um. Erwähnenswert ist die Zusammensetzung der Gruppe, die aus Mitgliedern einer Theater-AG, einem Literaturkurs und aus Jugendlichen aus der offenen Jugendarbeit besteht.

Angeregt durch einen Gedichtband der Künstlergruppe „Blaustich“ aus Aachen, in dem sich ausschließlich „blaue Gedichte“ befanden, entstand das Theaterstück ohne jegliche Textvorlage im üb-

schauer von Szene zu Szene, mal mehr, mal weniger, in ihren Bann.

Wichtig war der Gruppe bei der Komposition der einzelnen Szenen die Entwicklung vom „Ich“ zum „Du“, dabei sollte auch das Spektrum des Lebens aufgezeigt werden. So stand etwa zu Beginn des Stückes der Mensch als isoliertes Individuum im Zentrum, während am Schluss des Stückes der Abgang von der Bühne jeweils paarweise erfolgte.

Die Liebe, als ein Bestandteil des Lebens,



wissenschaftlich definiert:

„Die Farbe `Blau` existiert überhaupt nicht außerhalb unserer Selbst, sie ist also ein vollkommen subjektives Phänomen.“

Ebenso subjektiv waren auch die „kleinen Geschichten“, die in jeder Szene beim Zuschauer aufkamen.

Das Fehlen des „roten Fadens“ zwischen den Szenen war von der Gruppe durchaus beabsichtigt:

Durch reichhaltige Bewegungen und schöne Bilder (zum Beispiel das „Suhlen“ in der blauen Farbe) wurde ein zwar gewagtes, aber dennoch sehr ästhetisches Gesamtbild geschaffen, welches einen nachhaltigen, zur Reflexion anregenden Eindruck beim Zuschauer hinterließ.

*Franziska Heide, Nina Korte*

lichen Sinne. Jeder der Schauspieler brachte ein/en von ihm persönlich ausgewähltes/n Lied/Gedicht/Text in das „blaue Spektakel“ mit ein.

Mit einem schlichten Bühnenbild, ausgefallenen Kostümen und multifunktionellen Requisiten zogen sie die Zu-

wurde von zwei sich zärtlich zugeneigten Mädchen, auf einer Brücke sitzend, dargestellt. Der Tod beispielsweise wurde auf einer Art Kutsche fahrend, ein schwächliches Mädchen knechtend, schauspielerisch verkörpert.

Zuvor wurde jedoch die Farbe „Blau“

